

Licht und Finsternis
Forschungsarbeit

Reto Scheiber
MA FINE ART 2007

(Übersetzung des englischen Originals)

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung /	03
Der Anfang /	04
Die Altlasten des Atheismus /	11
Die Wahrheit des Christentums /	15
Wissenschaft und Religion /	20
Das Sublime /	25
Die Gottheit /	33
Schlussfolgerung /	38
Abbildungen/Referenzen /	39
Quellen/Bücher /	41
Quellen/Internet /	42
Anhang (nur zur Information) /	43

Zusammenfassung

Das Konzept meiner Forschungsarbeit befasst sich mit dem Ausloten von Licht und Finsternis und deren vielfältigen Auswirkungen in unserer Gesellschaft. Einerseits interessiere ich mich für Licht und Wahrheit in Verbindung mit religiösen Glaubenskonstrukten oder spirituellen Erfahrungen, andererseits gehe ich der Frage nach, wie das Nicht-Glauben in der Geschichte des Atheismus unsere Kultur ebenfalls deutlich beeinflusst hat.

Westliche und östliche Kulturen haben sich über Jahrhunderte entwickelt, wobei die Wechselwirkungen von unterschiedlichen Glaubensrichtungen, Philosophie, Kunst und Wissenschaft zur Entstehung sehr unterschiedlicher Weltanschauungen beitrugen.

Mit der steigenden Tendenz in Richtung globalem Dorf gewinnen die Beziehungen dieser unterschiedlichen Weltanschauungen zueinander an Bedeutung, wenn wir auf diesem kleinen Planeten miteinander auskommen wollen.

Wohin also führt uns das?

Ist die Welt wirklich bloss das physische Endprodukt aufeinander prallender Atome, oder besteht sie auch aus einem spirituellen Umfeld?

Gibt es das Phänomen des spirituellen Lichts und der spirituellen Finsternis? Wie zeigt sich dies in unserer sichtbaren Welt?

Der Anfang

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war formlos und leer. Finsternis lag über der Tiefe und der Geist Gottes schwebte über dem wogenden Wasser. Da sprach Gott: "Es werde Licht!" Und das Licht entstand. Gott sah es an. Es war gut. Da trennte Gott das Licht von der Finsternis. Das Licht nannte er "Tag" und die Finsternis "Nacht". Es wurde Abend und wieder Morgen - ein Tag. (Bibel, 1. Mose 1,3-5, Neue evangelistische Übersetzung)

Robert Grosseteste (1175-1253) war ein Britischer Staatsmann, scholastischer Philosoph, Theologe und Bischof von Lincoln. Gemäss David Park war seine Auslegung von 1. Mose 1,3-5:

"Vor der Schöpfung war die Welt leer, öde und finster. Insoweit es ihr an Vielfalt und Bewegungsabläufen mangelte war sie leer; insoweit es ihr an nützlicher Handlung mangelte war sie eine Ödnis ... Mangels Licht bestimmter Abläufe war sie finster, will heissen, ungeformt und unfertig." Merke, dass finster nicht damit gleichzusetzen ist, dass nichts zu sehen war. Es ging um eine Finsternis im tiefsten Sein, und als das Gebot zum Licht kam, war es nicht ein vom Auge wahrgenommenes Licht. Dieses folgte erst drei Tage später mit der Erschaffung von Sonne und Mond. (David Park, 1997. The fire within the eye)

Dies heisst, dass es sich um ein nicht mit natürlichem Licht zu verwechselndes Licht handelte. Es handelte sich vielmehr um ein spirituelles Licht, das schon seit Beginn der Schöpfung scheint. Mehr noch, es leuchtet bis zum heutigen Tag - und ist für Viele das Licht der Welt.

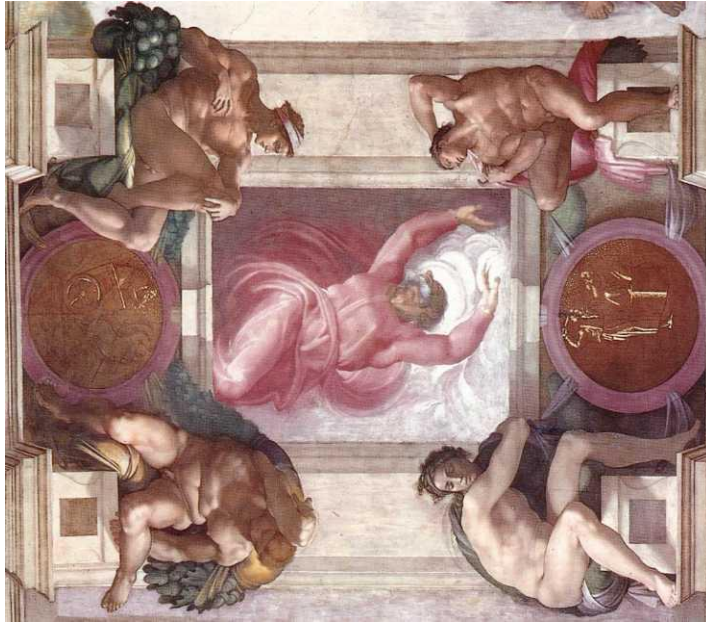


Fig. 1 **Michelangelo**
Die Scheidung von Licht und Finsternis, 1512,
Deckenfresko, Sixtinische Kapelle, Rom.

Michelangelos Gemälde (Fig. 1) an der Decke der Sixtinischen Kapelle, woran er vier Jahre arbeitete, stellt die Schöpfung, den Fall der Menschheit und das prophetische Versprechen der Errettung und den Stammbaum von Jesus dar. Ursprünglich war Michelangelo mit einer Darstellung der 12 Apostel beauftragt, doch wehrte er sich für eine vielschichtigere Ausführung. *Die Scheidung von Licht und Finsternis* (1512) stellt Gott den Vater bei seinem allerersten Schöpfungsakt dar, wie er die Finsternis vom Licht scheidet.

Gemäss David Parks Analyse war dies mehr als eine physische Handlung, es war ebenso eine spirituelle, unsichtbare Handlung, was auf eine spirituelle Erklärung schliessen lässt wenn, wir von der Vorstellung von zwei Königreichen ausgehen: Licht und Finsternis, Schwarz und Weiss, Gut und Böse. Die Anordnung macht das für unsere natürlichen Augen Unsichtbare sichtbar, denn mit natürlichen Lichtquellen wie der Sonne, den Sternen und dem Mond hat dies nichts zu tun. Es ist somit in biblischem Sinne zu verstehen, als Visualisierung von etwas Grundlegendem, das uns mit Gottes Geist verbindet und uns die unsichtbare Welt sichtbar macht.

Wenn wir uns dem Neuen Testament zuwenden stellen wir fest, dass die Bibel die Thematik von Licht und Finsternis aus dem Alten Testament weiterführt. In Kapitel 1, Vers 5 des Johannes-

Evangeliums steht: *"Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen."* (Schlachter Bibel, Joh. 1,5) Begreifen meint verstehen. Aber in diesem Fall kann die Finsternis das Aufkommen von Licht nicht verstehen, denn es ist unserem natürlichen Auge verborgen. Dieses Licht kommt aus einer andern Welt, einer andern Ebene der Wirklichkeit. Diese biblische Analogie hilft, ein Erlebnis zu erklären, das ich in einer besonderen Nacht hatte, als ich mein Leben Jesus übergab. Es fühlte sich an, als wäre ich auf einer andern Ebene der Realität, von dieser Welt abgehoben und auf eine andere zu gehend. Ich empfand es als Übergang vom Reich der Finsternis ins Reich des Lichts. In jener Nacht wurde ich zu einem Sohn des Lichts, mit meinen Augen auf diese unsichtbare Welt sensibilisiert, zu sehen, wie das Reich des Lichts aussehen könnte. Paulus beschreibt diese Wahrnehmung im 1. Korintherbrief 13,12: *"Wir sehen jetzt durch einen Spiegel, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleichwie auch ich erkannt worden bin."* (Elberfelder Bibel, 1. Kor. 13,12)

Meine Video Animation *Jesus, 2007* (Fig. 2) beginnt mit Joh. 1,5: *"Das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen."* (Joh. 1,5, Schlachter Bibel) Dieser Text ist sehr philosophisch und um ihn richtig zu verstehen, sollte man ihn mehrmals lesen. Er symbolisiert den Kampf zwischen dem Licht und der Finsternis, der schon im Gange war, bevor die Zeit begann und sich mit Jesu Menschwerdung vor rund 2000 Jahren intensivierte. Mit seinem Kommen brachte er das Reich des Lichts in eine gefallene, finstere Welt, das sogenannte Reich der Finsternis. Die Welt verstand sein Reden und Lehren nicht, denn er kam aus einer andern Welt.



Fig. 2 **Reto Scheiber**

Jesus, 2007, Video Animation, Zwischenausstellung [The Interim Show] im Bargehouse, London

Der orthodoxe Christliche Glaube geht davon aus, dass Jesus an einem Freitag (Karfreitag) gekreuzigt wurde und an einem Sonntag (Ostern) wieder auferstand, d.h. am dritten Tag. In der Zwischenzeit musste er den Teufel und sein Reich der Finsternis bekämpfen - einen Kampf, in dem er obsiegte. Er war der erste Mensch, der vom Tod auferstand und uns damit den Zugang zum ewigen Leben eröffnete. Durch seinen Heiligen Geist, den er an Pfingsten den allerersten Gläubigen sandte, werden wir auf Erden geleitet, seinen Willen zu tun und nach seinem Plan für uns zu leben. Mit seiner Auffahrt in den Himmel ging er zurück zum Vater und sitzt jetzt zu seiner Rechten. Die Berichte von Paulus zeigen uns auf, dass Jesus das Licht ist und er unseren spirituellen Augen das Reich des Lichts eröffnen kann. In der Nacht meiner eigenen Bekehrung erlebte ich etwas Ähnliches wie Saulus auf seinem Weg nach Damaskus, wo er Gläubige verhaften und einsperren wollte, als ihm die Vision des auferstandenen und verherrlichten Jesus erschien und er zum Apostel Paulus wurde. Wir lesen in der Apostelgeschichte 9,3-6:

Auf der Reise aber begab es sich, als er sich der Stadt Damaskus näherte, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte. Und als er zur Erde fiel, hörte er eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich? Er aber sagte: Wer bist du, Herr? Der aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Es wird dir schwer werden, wider den Stachel auszuschlagen! Da sprach er mit Zittern und Schrecken: Herr, was willst du, dass ich tun soll? Und der Herr antwortete ihm: Steh auf und gehe in die Stadt hinein, so wird man dir sagen, was du tun sollst! (Schlachter Bibel, Apg. 9,3-6)

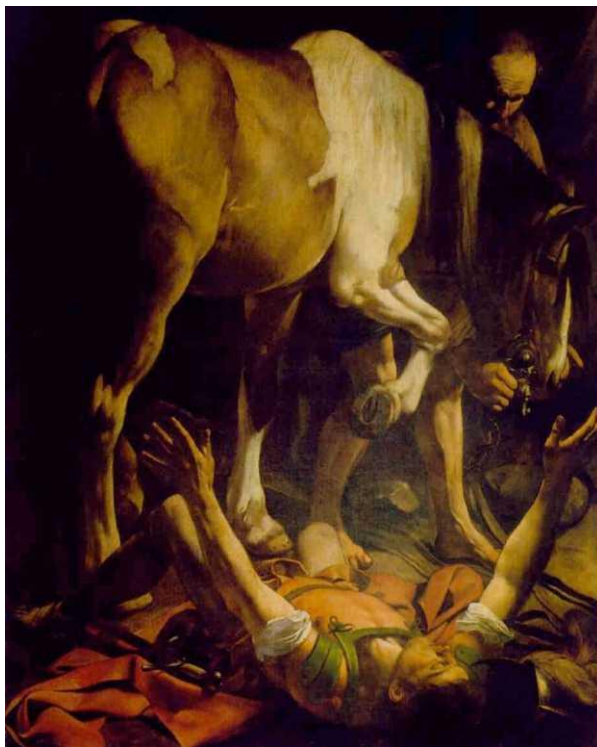


Fig. 3 Michelangelo Merisi da Caravaggio
Die Bekehrung des Paulus, Oel auf Leinwand, Cerasi Kapelle, Santa Maria del Popolo, Rom

Caravaggios Gemälde (Fig. 3) *Die Bekehrung des Paulus* (1600-1601) stellt die dramatische Bekehrung von Saulus dar, wie er zu Paulus wurde. Dieses "Epiphanie" war eine Konfrontation zwischen Licht und Finsternis. Es hat einerseits mit überwältigt werden zu tun, andererseits mit der Befähigung, in andere Dimensionen zu sehen. Bileam, ein alttestamentarischer Prophet war ebenfalls überwältigt, als sein Esel zu sprechen begann.

Wir lesen darüber im 4. Mose 22, Verse 27-30:

Als nun die Eselin den Engel des Herrn sah, fiel sie unter Bileam auf ihre Knie. Da ergrimte Bileams Zorn, und er schlug die Eselin mit dem Stecken. Da öffnete der HERR der Eselin den Mund; und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, dass du mich nun dreimal geschlagen hast?

Bileam sprach zu der Eselin: Weil du Mutwillen mit mir getrieben hast! O dass ich ein Schwert in der Hand hätte, ich wollte dich jetzt umbringen!

Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, die du von jeher geritten hast bis auf diesen Tag? Habe ich auch je gepflegt, dir also zu tun? Er sprach: Nein! (Elberfelder Bibel, 4. Mose 22,27-30)

Das Wort "Epiphanie" meint eine Manifestation, üblicherweise von göttlicher Kraft. Somit kann im Christlichen Glauben das Erscheinen von Gott oder ein Augenblick göttlicher Offenbarung durchaus als Epiphanie bezeichnet werden.

Die Gestaltung von Caravaggios Gemälde (Fig. 3) demonstriert, dass er ein wahrer Meister seiner Zeit war. Der Rücken des Pferdes scheint perfekt in die linke obere Ecke zu passen. Wenn Paulus noch auf dem Pferd sässe, wäre diese Darstellung so nicht möglich. Der Pferderücken bildet gewissermassen den Rahmen für das Bild. Es wirkt auch irgendwie natürlich und urbildlich. Der Mann zur Linken des Pferdes stehend, hält es mit starker Hand und bemüht sich gleichzeitig, Paulus vor dem Huf seines Pferdes zu schützen. Sein Gesicht ist nach unten gerichtet, verwirrt über Paulus' Fall. Mit der einen Hand hält er den Zaum des Pferdes, die andere ist über seinen Nüstern. Er blickt auch ein bisschen besorgt drein über den am Boden liegenden Paulus, der von Jesus' göttlicher Kraft übermannt worden ist. Jesu Licht blendet Paulus und er hält die Augen geschlossen. Er kann sich nicht bewegen und wirkt recht hilflos. Seine Arme sind in Richtung Himmel ausgestreckt und er scheint deutlich Jesus' Stimme zu hören. Das Licht direkt über ihm ist ebenfalls stärker als im Rest des Bildes. Caravaggios Bild hat ein starkes Zentrum mit einem beinahe greifbaren Licht in der Mitte, an der Stelle der unsichtbaren Verkörperung von Jesus. Der helle Teil des Pferdes trägt ebenfalls dazu bei, dem Betrachter das Erscheinen von Jesus näher zu bringen. Es ist bemerkenswert, wie der Maler mit Licht und Dunkel arbeitet und sich bemüht, die unsichtbare Anwesenheit von Jesus einzubringen. Caravaggio, der dem Helldunkel (chiaroscuro) - das

Studium von Hell und Dunkel in einem Gemälde - neue Grenzen setzte, entwickelt dies in diesem Bild weiter, vom materiellen Phänomen zu einem eigentlich spirituellen. Alles scheint ausgewogen und die dramatische Situation kommt im Bilde deutlich zur Geltung. Caravaggio war ein Meister auf dem Gebiet Helldunkel und es gibt vermutlich keine bessere Darstellung der Bekehrung des Paulus als diese, seine Darstellung.

Die Altlasten des Atheismus

Nach meinem vorherigen Blick auf Licht und Finsternis aus biblischer und künstlerischer Perspektive, möchte ich ein paar Überlegungen zu den Beziehungen der beiden in dieser Studie angedeuteten unterschiedlichen Reiche anstellen. Ich möchte sie im Rahmen unserer westlichen Kultur und in ihrer visuellen Gestaltung untersuchen.

Dies sind meine Fragen: Weshalb ist unsere westliche Kultur und Gesellschaft so egozentrisch, egoistisch und individualistisch geworden? Weshalb sind wir so auf Materielles fixiert? Weshalb verbinden uns nicht mehr gemeinschaftliche Werte? Weshalb versuchen wir, unser eigener Mittelpunkt zu sein, unsere eigenen Götter und ziehen es vor, in unserer eigenen Welt mit unseren eigenen Systemen zu leben und Gott zu ignorieren? Könnte es sein, dass wir in unserer Gesellschaft, in unserer Kultur das eingebüsst haben, das Menschen wertschätzt, generell oder individuell? Ist es, dass wir versuchen, ohne Gott zu leben? Ist es, dass wir versuchen, Gott aus unsrem System zu entfernen, ihn aus seiner eigenen Schöpfung zu verjagen? Ist es, dass wir eine verlorene Welt, eine gefallene Schöpfung sind, noch immer von diesem allerersten Licht getrennt, welches uns heim leuchtet, zum Vater?

Alister McGrath war bis 2005 Dekan des theologischen Seminars Wycliffe Hall an der Oxford University, wo er von 1999-2008 auch Geschichte der Theologie lehrte. Im 3. Kapitel (*"The intellectual foundations"*) seines Buches *"The Twilight of Atheism: The Rise and Fall of Disbelief in the Modern World"* (2004) verweist er auf Feuerbach, Marx und Freud, welche noch immer als Ecksteine unserer westlichen intellektuellen Kultur gelten. In gewisser Hinsicht liefert dieses Buch einige Antworten, weshalb unsere Gesellschaft so egoistisch und kalt ist. Alister McGrath schreibt:

As the clerical power began to decline in the eighteenth century, Western society began to look to others for moral vision and intellectual inspiration. It found such leaders in the growing community of intellectuals. (Alister McGrath, 2004. *The Twilight of Atheism: The Rise and Fall of Disbelief in the modern World*).

Alister McGrath zitiert aus Ludwig Feuerbachs (Fig. 4) *"The Essence of Christianity"* (1841) in seinem Buch:

God is far from being our master, should be our servant. But did we really need such a servant in the first place? Can we not dispense with such an outmoded belief altogether, and realise that we ourselves are the only gods? (Alister McGrath, 2004. *The Twilight of Atheism: The Rise and Fall of Disbelief in the modern World*).

Kann aber eine Gesellschaft, eine Kultur ohne Gott, wie sie Feuerbach darzustellen versuchte, wirklich existieren?



Fig. 4 Ludwig Andreas von Feuerbach
(28. Juli 1804 - 13. September 1872)
Deutscher Philosoph und Anthropologe

Materialismus scheint unser neuer Gott zu sein. Die Werbung verspricht uns Glückseligkeit wenn wir dieses oder jenes Produkt kaufen. Man kann es sofort mitnehmen, bezahlt wird morgen. Es gibt alles um in den Augen der Gesellschaft gut da zu stehen auf Kredit. Dazu ein weiteres Zitat von McGrath: "*The notion of materialism is fundamental to Marxism*", bzw. in Marx' Argumentation "*religion is just the imaginary sun which seems to man to revolve around him, until he realises that he himself is the centre of his own revolution.*" (Alister McGrath, 2004. *The Twilight of Atheism: The Rise and Fall of Disbelief in the modern World*).

Während längerer Zeit in meinem Leben war ich depressiv. Ich suchte nach Antworten und suchte Psychologen auf, die wahrscheinlich Freuds Theorien studiert hatten. Wenn ich nun meine Erfahrung mit der Psychiatrie mit meiner kürzlicheren Erfahrung geistlicher Erweckung vergleiche finde ich, dass ein Psychologe oder Psychiater ohne Beziehung zu Gott und seiner Vergebung seine Aufgabe nicht wirkungsvoll erfüllen kann! Mehr noch, meine Therapie war auf meine Vergangenheit fokussiert. Solange die professionelle Psychiatrie jedoch das Konzept von Vergebung für ein früher gottloses Leben ignoriert, gibt es keine Befreiung von diesem Fluch und die Depression dauert endlos weiter an. Alister McGrath schrieb:

Philosophical and scientific progress had conclusively eliminated God from the world, with any vestiges of faith in God being seen as little more than remnants of old superstitions or psychological defence mechanisms to cope with a perplexing world. Feuerbach, Marx and Freud all offered "scientific" explanations of the origins of religious belief that subverted any idea that they were to be regarded as privileged or authoritative pronouncements on the nature of things. (Alister McGrath, 2004. *The Twilight of Atheism: The Rise and Fall of Disbelief in the modern World*).

Friedrich Nietzsche war ebenso Existentialist wie Sören Kierkegaard (Fig. 5). Hier ein kurzes Zitat aus Kierkegaards "*A Guide for the Perplexed*":

It is also interesting to consider that European philosophy in the twentieth century, and perhaps also today, has been shaped above all by two nineteenth century writers who were ahead of their own time: Kierkegaard and Nietzsche. Whereas

Kierkegaard insists that becoming a Christian is the highest path available to a person, Nietzsche attacks religion as both a symptom and source of spiritual corruption. (Carlisle Clare, 2006, A Guide for the Perplexed).

Der Polnische Literat und Nobel Preis Träger Czeslaw Milosz (geb. 1911) schrieb:

The Marxist creed has now been inverted. The true opium of modernity is the belief that there is no God, so that humans are free to do precisely as they please. Life can become our privately scripted and controlled story, without any impending thought of "a scale to weight sins and good deeds." (Alister McGrath, 2004. The Twilight of Atheism: The Rise and Fall of Disbelief in the modern World).

Ich will nicht behaupten, dass Feuerbach, Marx, Freud, Nietzsche und andere atheistische Philosophen schuld daran sind, dass unsere Welt so geworden ist wie sie heute ist. Wenn man aber die Ereignisse des 20. Jahrhunderts in Betracht zieht, muss man sagen, dass sie die Welt nicht zum Besseren verändert haben. Ihre Philosophie, eine Welt ohne Gott würde uns Frieden und Freiheit bringen, brachte uns die beiden schlimmsten Kriege aller Zeiten, den Ersten und den Zweiten Weltkrieg.

Die Wahrheit des Christentums

Nehmen wir Kierkegaards "A Guide for the Perplexed", so lesen wir:

1838 was an important year for Kierkegaard. On 19 May - shortly after his twenty-fifth birthday - he had a profound spiritual experience, "an indescribable joy" that changed his sense of himself and of his place in the world. This experience gave him a renewed religious inspiration: he wrote in his journal that "I will strive to come into a far more inward relationship to Christianity; for until now I have been always standing outside it, have contended for its truth; in a purely outward way I have borne Christ's cross." (Carlisle Clare, 2006. A Guide for the Perplexed)

Diesem Statement entnehme ich, dass man die Gegenwart Jesu erfahren muss, dass es nicht reicht, nur von ihm zu wissen, bevor man auch nur beginnen kann, sein Königreich wirklich zu verstehen. *"Kierkegaard insists that the most important aspect of a human being is not reason but passion."* (Carlisle Clare, 2006. A Guide for the Perplexed)



Fig. 5 Sören Aabye Kierkegaard

(5. Mai 1813 - 11. November 1855)

war ein beachteter Dänischer Philosoph und Theologe des 19. Jahrhunderts.

Seit meiner oben erwähnten geistigen Erfahrung bin ich Mitglied einer Christlichen Gemeinde geworden, die zur Pfingstbewegung gehört.

Was ist die Pfingstbewegung? "Ein moderner Zweig der Christlichen Religion, der in 1901 in den USA seinen Ursprung hat, und dessen Mitglieder glauben, dass alles wahr ist, was in der Bibel geschrieben steht." (1) (11.05.2007).

Als ich gläubiger Christ wurde, erhielt ich die Gabe des Zungenredens. Eines Nachts erwachte ich um drei Uhr früh und begann, in einer Sprache zu sprechen, die ich nicht verstand. In Zungen zu sprechen ist vergleichbar einer geheimen Sprache, in der man Gott ohne eigene Worte anbetet. Die ersten Christen erhielten diese Gabe an Pfingsten, als der Heilige Geist über sie kam und sie erfüllte.

Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie von einem daherfahrenden gewaltigen Winde, und erfüllte das ganze Haus, worin sie sassen. Und es erschienen Zungen, die sich zerteilten, wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeglichen unter ihnen. Und sie wurden alle vom heiligen Geist erfüllt und fingen an in andern Zungen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab.

(Schlachter Bibel, Apg. 1-4)

Die ersten Christlichen Gemeinden waren sehr lebendig, mit starker Ausstrahlung und wurden von ihrem damaligen Umfeld dafür, wie die Gläubigen ihr Leben für Gott lebten, respektiert. Wie eine neue Kultur der Einheit waren alle gleichberechtigt, unabhängig von ihrem sozialen Status. Alister McGrath schrieb, *"As Christian writers such as John Henry Newman (1801-90) have consistently stressed, Christianity is a living organism still in the process of evolving and developing."* (Alister McGrath, 2004. *The Twilight of Atheism: The Rise and Fall of Disbelief in the modern World*) Wenn Glaube nicht gelebt wird, wird er zur Tradition, gar zur Institution, eine allzu häufige Beobachtung in der Geschichte der Christlichen Kirche. In Europa erkennen wir die weltweiten Auswirkungen der Pfingstbewegung nicht. Unsere Zeitungen sind voll mit Sex, Kriminalität und Tod. In Europa ist die traditionelle Religion zur irrelevanten Institution verkommen, die sich zu Unterdrückung, Kontrolle und Manipulation äussert, weit entfernt von der Lehre Christi. In Verbindung

mit dem der atheistischen Philosophie entspringenden
sekulären Einfluss ist Europa heute, spirituell gesehen, einer
der finstersten Orte der Welt. Ich glaube, dass diese Kultur die
Konsequenz unseres selbst Gott und im eigenen Mittelpunkt
stehen Wollens ist. Soziologen haben die Pfingstbewegung bis
vor Kurzem weitgehend ignoriert.



Fig. 6 El Greco
Pfingsten (1604-1614) Öl auf Leinwand,
Museo del Prado, Madrid

El Grecos *Pfingsten* (1604-1614) (Fig. 6) ist eine wunderschöne Illustration des Pfingsterlebnisses. Die Jünger, zusammen mit Maria, der Mutter Jesu und Maria Magdalena warteten auf das, was Jesus versprochen hatte. Sie warteten auf den Heiligen Geist, der sie in die ganze Wahrheit und das Licht des Vaters und des Sohnes leiten sollte. In der Mitte des Bildes sehen wir die Mutter Jesu. Ich denke nicht, dass sie der Mittelpunkt der Gruppe war. Ihre Position in diesem Gemälde war wohl eher von der Katholischen Kirche jenes Jahrhunderts diktiert. Sie ist umgeben von den 12 Jüngern und Maria Magdalena. Die gesamte Gruppe dieser ersten Christen wird vom Heiligen Geist erleuchtet, der über ihnen gemalt ist. Wir sehen Flammen auf die Jünger niedergehen, und sie begannen in Zungen zu sprechen. Das Ganze in einem schwarzen Grab darzustellen ist die perfekte Visualisierung eines spirituellen Geschehnisses wie Pfingsten. El Grecos dramatischer, expressionistischer Stil war damals sehr unüblich. Er lebte zur selben Zeit wie Michelangelo, wollte jedoch nicht dem Stil folgen, den Michelangelo kreiert hatte. El Greco gilt als Vorreiter des Expressionismus als auch des Kubismus. Seine Figuren waren unüblich schlank, womit er teilweise an Alberto Giacomettis Skulpturen und Gemälde gemahnt. Ebenfalls ist er ein Meister von Hell und Dunkel, wie wir in diesem Bild feststellen können. Die Flügel der Taube passen perfekt in die Felsspalte und erscheinen länger als sie sind. In diesem Szenario von Pfingsten stellt El Greco eine überwältigende Atmosphäre von Licht und Dunkel dar, welche durch den Heiligen Geist die Liebe und das Licht Gottes reflektiert.



Fig. 7 C.S. Lewis

(29 November 1898 - 22 November 1963)

war ein Irischer Schriftsteller und Wissenschaftler

Clive Staples Lewis (Fig. 7) allgemein C.S. Lewis genannt, war ein Irischer Schriftsteller und Wissenschaftler. Seine Bekehrung zum Christentum hatte eine tiefgreifende Wirkung auf sein Werk, und seine Radiobotschaften zum Thema Christentum während des Krieges brachten ihm grosse Anerkennung. Vor seiner Bekehrung zum Christentum war er Atheist und mich interessiert speziell seine Ansicht zur Wahrheit des Christentums. Bei Philip Van der Elst, *C.S. Lewis, A Short Introduction*, lesen wir:

Christianity claims to give an account of facts – to tell you what the real universe is like. Its account of the universe may be true, or it may not, and once the question is really before you, then the natural inquisitiveness must make you want to know the answer. If Christianity is untrue, then no honest man will want to believe it, however helpful it might be: if it is true, every honest man will want to believe it, even if it gives him no help at all.
(Undeceptions: Essays on Theology and Ethics, pp. 81-2 / Philip Van der Elst, 2005, C.S. Lewis, A Short Introduction)

Wissenschaft und Religion

In diesem Kapitel befaße ich mich mit zeitgenössischer Wissenschaft und Religion und deren Einfluss auf meine Arbeit. Ich stelle auch die Frage, welches Glaubenssystem unsere Westliche Kultur am meisten beeinflusst. Wie sehen wir die Wissenschaft - hat sie auf alles Antworten? Haben wir noch Platz für einen Glauben, der über Materielles hinaus geht? Wie steht es mit einem geistigen Reich?

Die Roscoe Vorlesung, die der Prince of Wales anlässlich seiner Entgegennahme der Honorary Fellowship der Liverpool John Moores Universität, St. Georges Hall, Liverpool, hielt, sagt viel aus über seine Ansichten zu diesen Fragen:

I often wonder, for instance, how many people in today's world feel a niggling sense of instinctive unease at what they are called upon to do in their working lives, or as a result of the pressures of conventional custom and outlook? If they do, but dare not express it for fear of being thought old-fashioned or out of touch, then they are experiencing the inner resonance of what I have been referring to as universal principles – or even “perennial wisdom”. This is because the physical world is not the whole of reality. Another element of “reality” exists and they are, perhaps unknowingly, responding to the mysterious fact that each one of us mirrors its nature. The fact that this is so is surely, and ever has been, the mark of what it means to be truly civilized and to be part of “a civilization”... (2) (23.04.2007)

Charles Darwin war ein Britischer Naturforscher und einer der bedeutendsten Wissenschaftler auf diesem Gebiet. Er erstellte die Theorie des Prinzips der Evolution durch graduelle Adaption und natürliche Selektion. Er ist der Begründer der Evolutionstheorie. Seine Arbeit war der eigentliche Wendepunkt zum Verständnis der Schöpfung und spornte den Trend zu einem sekulären Verständnis der Welt an.

In *Neue Religion [New Religion]*, Damien Hirsts Ausstellung in der Wallspace Gallery in London (7. März - 4. April 2007) führt dieser seine langjährige Beschäftigung mit dem Glauben, Kunst und Tod weiter. *Neue Religion* betont den Konflikt zwischen Wissenschaft und Religion, Kunst und Glauben. Damien Hirst drückt in 50 Siebdrucken und vier Skulpturen seine Ansichten zur *Neuen Religion* aus. Sein katholischer Hintergrund, welcher

sich in Werken wie "Stationen des Kreuzes" [*The Stations of the Cross*], 1-14, 2005 zeigt, scheint mir auch offensichtlich. Im Interview mit Sean O'Hagan in seinem neuen Katalog *Neue Religion* [*New Religion*] las ich:

Sean O'Hagan: *Why did you call the new show New Religion?*
Damien Hirst: *Well, I just can't help thinking that science is the new religion for many people. It's as simple and complicated as the reality.* (Damien Hirst, 2006. *New Religion*, p. 5)

Ich denke, dass Damien Hirsts Antwort sehr aktuell und relevant ist. Vor allem in unserer Westlichen Kultur vertrauen wir wahrscheinlich mehr auf die Pharmaindustrie (Fig. 8) als auf Gottes übernatürliche Kraft der Heilung. Dies macht uns jedoch auch zu Sklaven der Pharmaindustrie, mit medizinischen Überdosierungen und Drogensucht, einem stetig wachsenden Problem.

Darwins Evolutionstheorie fand grossen Zulauf, doch bringt sie uns Gott nicht näher. Sie behauptet sogar, alles basiere auf blosser Zufall. Bei der Urknall Theorie trifft uns keinerlei Verantwortung für unser Handeln. Es ist die Geschichte eines Atheisten, der Gott leugnet!



Fig. 8 Damien Hirst

Zwei Pillen, 2004, Öl auf Leinwand

mit freundlicher Genehmigung der Gagosian Gallery

Wissenschaftler wie Richard Dawkins vertreten ihre Ansichten sehr dezidiert. Sie sind von der nicht-Existenz Gottes überzeugt und versuchen mit allen Mitteln, dies zu beweisen. Sie manipulieren die Gesellschaft genau gleich wie Ludwig Feuerbach vor 200 Jahren. Wir mögen es als Geist des Atheismus bezeichnen, der die Menschen noch immer beeinflusst, hauptsächlich hoch intelligente Akademiker.

Alister McGrath in seinem Buch *Der Atheismus-Wahn [The Dawkins Delusion]* zitiert Richard Dawkins aus seinem Buch *Der Gotteswahn* mit folgenden Worten: "Wenn dieses Buch erreicht, was ich damit bezwecke, werden religiöse Leser, die es einmal aufgeschlagen haben, Atheisten sein, wenn sie es wieder schliessen." (Alister McGrath, 2007. *Der Atheismus-Wahn*)

In seinem Buch *Der Atheismus-Wahn* schrieb Alister McGrath:

Underlying the agenda of Der Gotteswahn is a pervasive belief that science has disproved God. Those who continue to believe in God are simply obscurantist, superstitious reactionaries, who are in complete denial about the victorious advance of the sciences, which have eliminated God from even the most minuscule gaps in our understanding of the universe. Atheism is the only option for serious, progressive, thinking persons.
(Alister McGrath, 2007. *Der Atheismus-Wahn*, S. 13)

Mark Wallinger, ein Britischer Künstler, arbeitet mit religiösen Themen in zeitgenössischem Umfeld. Er vertrat Grossbritannien an der 49. Venedig Biennale im Jahr 2001. In der Hauptgalerie des Pavillons platzierte er seinen *Ecce Homo* (1999), eine lebensgrosse Jesus-Skulptur. *Ecce Homo* wurde der Öffentlichkeit in 1999 zwischen den patriotischen Denkmälern auf Londons Trafalgar Square vorgestellt. Wallinger stellte Jesus als politischen Gefangenen, Opfer religiöser Verfolgung dar, am tiefsten Abgrund kurz vor seiner Hinrichtung. *Ecce Homo*, der Titel der Skulptur, bedeutet "Seht, welch ein Mensch", Worte welche Pontius Pilatus, als er Jesus nicht verurteilen wollte, gesagt haben soll.

Die Video Projektionen, *Threshold to the Kingdom* (2000) und *Angel* (1997) waren ebenfalls im Britischen Pavillon zu sehen. In *Angel* gab Wallinger die Verse 1-5 aus Kapitel 1 des Johannes-Evangeliums vorwärts und rückwärts wieder:

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist. In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht begriffen. (John. 1,1-5)

Er ging die Stufen der Untergrundstation Angel hinunter, trug dazu eine grosse, dunkle Brille und einen weissen Stock wie ein Blinder. Es war eine Demonstration, ein Vorführen von Licht und Finsternis.



Fig. 9 Mark Wallinger
Ecce Homo, Sezession 2000

In *Threshold to the Kingdom* (2000) war eine Zeitlupenaufnahme eines Stromes Reisender zu sehen, wie sie eine Passkontrolle auf einem Londoner Flughafen hinter sich liessen. Wallinger wollte, dass wir uns unter dieser Szene eine Gruppe Neuankömmlinge im Himmlischen Königreich vorstellen. Durch die dramatische Verlangsamung wirkte das Video unnatürlich und ausserhalb unserer sterblichen Welt. Wie ein Schreiten von der einen Welt in die nächste, ins ewige Himmlische Königreich.

Das Sublime

Mein erstes MA-Projekt, *Himmelsfarben*, welches ich schliesslich aufgab, sollte eine Installation mit 81 Fahnen werden, welche die Himmelsfarben in ihrem gesamten Spektrum abgebildet hätten. Ich bekam die Einwilligung für diese Installation vom Besitzer der entsprechenden Londoner Strasse nicht und musste mir ein neues Projekt überlegen. Als ich eines Tages in der Jubilee Line auf der Rückfahrt nach New Cross Gate sass, sah ich vor meinem inneren Auge eine Lichtskulptur (Fig. 15). Es war wie ein kurzer Film, sehr detailliert und präzise, vergleichbar mit einem beinahe realen Tagtraum. Auch hatte ich seit zwei Tagen für ein neues Projekt gebetet - was ich dort in der Untergrund sah war Gottes Antwort. Gott verwöhnt mich nicht täglich auf diese Art, aber diese Vision öffnete mir einen komplett neuen Horizont mit neuer Perspektive für mein MA Fine Art Jahr in London.

Am nächsten Tag ging ich in den College Laden von St. Martins und kaufte die verschiedenen Materialien die ich benötigte, um das Modell zu bauen, das ich brauchte, um meine Vision zu visualisieren und zu realisieren. Für mich war es ein überwältigender Neustart und so langsam wurde mir bewusst, was mein neues Projekt beinhalten sollte und wie ich es in meinem Studienvorschlag und Research Paper beschreiben würde. Aus meiner Sicht war diese Vision das geistige Sublime zur rechten Zeit, meine Arbeit in einem Film Projekt, das ich Jesus nannte (Fig. 2) in eine ungewohnte Richtung weiter zu entwickeln.



Fig. 10 Rembrandt van Rijn

Die Heimkehr des verlorenen Sohnes, 1669, Öl auf Leinwand
Hermitage St. Petersburg

Rembrandts *Die Heimkehr des verlorenen Sohnes* (1669) (Fig. 10) stellt ein Szenario der Vergebung und die Liebe des Vaters gegenüber dem verlorenen Sohn dar. Für mich ist dieses Gemälde Sinnbild für die Liebe des Vaters, welche einem Jeden der sich von ganzem Herzen nach seiner Gegenwart sehnt zuteil wird. Es symbolisiert Hoffnung für eine verlorene Welt. Ich will versuchen, eine ähnliche Atmosphäre zu kreieren, jedoch auf eine sehr moderne, abstrakte Art. Ich werde die Sprache der heutigen Welt der Kunst benutzen und das Ganze in einen geistlichen Zusammenhang stellen. Die Arme des Vaters liegen auf den Schultern des verlorenen Sohnes. Der Vater hatte eine sehr lange Zeit gewartet und war in dieser Zeit des Wartens wahrscheinlich verwirrt und voller Schmerz. Aber er gab die Hoffnung nicht auf und erwartete, dass sein Sohn

eines Tages heimkehren würde. In den Händen des Vaters sehe ich Liebe und Annahme für seinen jüngeren Sohn. Da ist keinerlei Ablehnung, keine Bitterkeit und kein Frust. Da ist nur Liebe und Freude, Friede und Geduld, Liebenswürdigeit und Güte, Vertrauen, Sanftmut und Selbstbeherrschung. Er widerspiegelt den perfekten Vater, voller Gnade und Wahrheit und ist keinerlei Finsternis es in ihm.

Der Sohn kniet demütig vor dem Vater und empfängt die volle Liebe und Akzeptanz seines Vaters. Er weiss, dass er verloren war, und er weiss wie es ist, ohne Vater zu leben. Jetzt aber ist er zurückgekehrt in die Arme seines Vaters wo er sich wohl, sicher und beschützt fühlt. Rembrandt erlangte grosse Berühmtheit als Maler biblischer Szenen. Über die Jahre hinweg gab es weiterhin häufig Darstellungen biblischer Szenen, doch verlagerten sich dramatische Gruppen-Szenen zu intimeren, Porträt artigen Figuren. In seinen letzten Jahren malte Rembrandt seine zutiefst besinnlichen Selbstporträts sowie zahlreiche bewegende Bilder von Männern und Frauen verliebt im Leben und vor Gott.

Die Tate Modern Turbine Hall (London), mit den Dimensionen einer Kathedrale, verstärkt das Empfinden von Leuchten durch ihre Wahl der Ausstellungsarten wie *The Weather Project* (Fig. 11) von Olafur Eliasson. Kunst hat eine aufrüttelnde Kraft: psychologisch, gesellschaftlich, politisch, spirituell und emotional. Die grosse, steigende Anzahl Menschen, welche an Wochenenden die Londoner Kunstgalerien besuchen bezeugen eine zugrundeliegende Suche nach einer nicht rationalen, spirituellen, gemeinsamen Erfahrung. *The Weather Project* (2003) ist meines Erachtens ein gutes Beispiel, das Sublime herbeizuführen. Olafur Eliasson kreiert eine überwältigende, warme Atmosphäre des Lichts.

In The Weather Project, the fourth in the annual Unilever Series of commissions for the Turbine Hall, Olafur Eliasson takes this ubiquitous subject as the basis for exploring ideas about experience, mediation and representation. (3) (02.03.2007)



Fig. 11 Olafur Eliasson
The Weather Project, 2003
Tate Modern Turbine Hall, London

Die reale Erfahrung des Sublimen ist meistens mit etwas Überwältigendem verbunden, etwas Unfassbarem. Dies könnte der fantastische Ausblick von einem sehr hohen, majestätischen Berg sein. Ein weiteres Beispiel könnte sein, wenn man sich in der Wüste verlaufen hat, mitten im Niemandsland, und einem plötzlich bewusst wird, wie klein und unbedeutend man eigentlich ist. Doch könnte es auch eine spirituelle Vision sein, die man nicht versteht, oder man sich nicht vorstellen kann, wie es wäre, wenn sie Wirklichkeit würde.

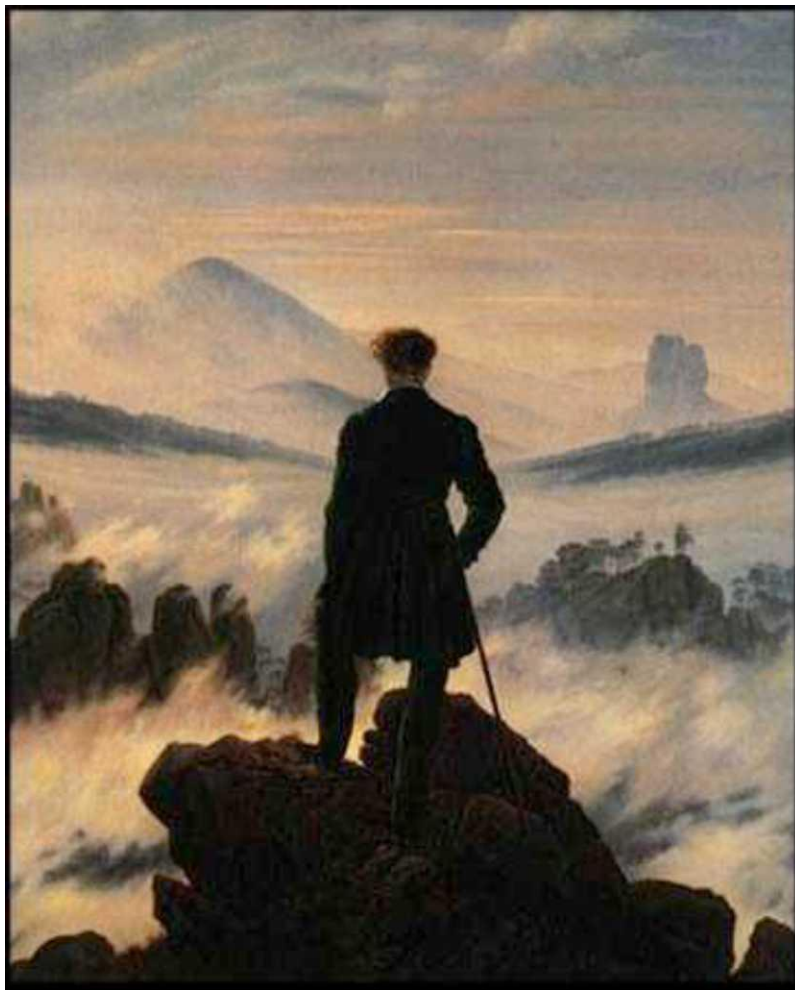


Fig. 12 Caspar David Friedrich
Der Wanderer über dem Nebelmeer, 1818
Kunsthalle, Hamburg

Caspar David Friedrichs bekanntes, morbide romantisches Bild *Der Wanderer über dem Nebelmeer* (1818) (Fig. 12) ist ein perfektes Beispiel für das Sublime. Ein Mann der mitten in den Bergen steht, umgeben von einer grandiosen Aussicht auf die Alpen. Das Publikum hatte Friedrichs Meisterwerke beinahe vergessen, als er in der zweiten Hälfte des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts von den Symbolist Malern aufgrund seiner visionären und allegorischen Landschaftsbilder wieder entdeckt wurde.

Für mein *"Jesus"* Video, 2007 (Fig. 2) arbeitete ich zu Beginn mit einem Modell der Licht-Skulptur. Die Projektion beinhaltet 320 bewegte Bilder. Im Prinzip zeigt die Video Projektion eine sich in einem dunklen Raum bewegende Licht-Skulptur, mal ganz nah, dann wieder weit weg. Da die 320 Fotos Grundlage der Animation sind, können unterschiedliche Lagen und Formen kreiert werden. Einige der Video Sequenzen erinnern mich stark an den Amerikanischen abstrakten Maler und Kunst Theoretiker Barnett Baruch Newman (1905-70). (*Er ist auch als Maler und Theoretiker des Sublimen bekannt.*) Vor allem die Nah-Sequenzen meines Videos, die Schichten und Formen, die vertikalen Linien und unterschiedlichen Intensitäten der Felder im schwarz-grau-weiss-Spektrum gemahnen mich stark an Barnett Newmans Bilder. Die Abstraktion und Einfachheit meines Werkes einerseits und die raschen Bewegungen mit den starken Licht-Dunkel-Kontrasten der sich bewegenden Bilder andererseits, verwandeln mein Werk in einen abstrakten, animierten Film. Nach unserer Ausstellung der *The Interim Show* im Londoner Bargehouse kamen verschiedene Leute auf mich zu und sagten mir, mein Video erinnerte sie an Stanley Kubricks *„2001: Odyssee im Weltraum“* Film (Fig. 13). Meinerseits war es jedoch unmöglich, dass mich Kubricks Film beeinflusst hätte - ich hatte ihn vorher gar nicht gesehen.



Fig. 13 Stanley Kubrick
 2001: *Odyssee im Weltraum*, 1968

Philip Shaw schrieb über Barnett Newman:

*For Newman, the effect of this warping of time and space is profoundly spiritual. As he writes in his influential essay *The Sublime is Now* (1948), the intention is to 'reassert ... man's natural desire for the exalted, for concern with our relationship to the absolute emotions. (Philip Shaw, 2006, *The Sublime*, p.121)*

In Barnett Newmans Gemälden wie *Abraham* (1949), *Adam and Eva* (1951-2) oder *Uriel* (1954) war ich auf Anhieb beeindruckt. Der Anblick eines reinen, abstrakten Farbfeld-Bildes wie *Voice of Fire* (1967), das sich auf biblische Personen bezog, war überwältigend. Die Kombination dieses Bildes und seines Titels hat etwas Urbildliches, Ehrliches, etwas Authentisches an sich. In *The Sublime is Now* (1948) schrieb Barnett Newman:

You must realize that twenty years ago we felt the moral crisis of a world in shambles, a world devastated by a great depression and a fierce world war, and it was impossible at that time to paint the kind of paintings that we were doing - flowers, reclining nudes, and people playing the cello. At the same time we could not move into the situation of a pure world of unorganized shapes and forms, or colour relations, a world of sensation. (4) (21.02.2007)



Fig. 14 Barnett Newman
Voice of Fire, 1967, Acryl auf Leinwand
National Gallery of Canada

Die Gottheit

Bisher basiert meine gesamte Arbeit am Central St. Martins College of Art and Design auf der dramatischen Erfahrung, die ich vor einigen Jahren machte. Rückblickend hat sich für mich daraus ein Denken in schwarz-weiß-Zusammenhängen ergeben: Das Reich des Lichts gegen das Reich der Finsternis. In meinem Research Paper habe ich über Licht und Finsternis geschrieben und über die vielfältige Art und Weise, wie sich diese in unserer Gesellschaft manifestieren. In der praktischen Umsetzung werde ich eine sehr moderne, minimale, abstrakte Visualisierung der Gottheit kreieren. C.S. Lewis erklärte die Gottheit in einer Analogie zum Kubus:

On the human level one person is one Being, and any two persons are two separate beings – just as, in two dimensions (say on a flat sheet of paper) one square is one-figure, and any two squares are two separate figures. On the Divine level you find them combined in new ways, which we, who do not live on that level, cannot imagine.

In Gottes Dimensionen finden wir, sozusagen, ein Wesen, das aus drei Personen besteht, während es doch ein Wesen bleibt, so wie ein Würfel sechs Vierecke hat und doch ein Würfel bleibt.

Of course we cannot fully conceive a being like that: just as, if we were so made that we perceived only two dimensions in space we could never properly imagine a cube. But we can get a sort of faint notion of it.

(Pardon, ich bin Christ, [Mere Christianity], 1986.
William Collins Sons & Co, Glasgow)

(Mere Christianity, pp. 138-9 / Philip Van der Elst, 2005,
C.S. Lewis, A Short Introduction, p. 39)

Im Buch der *Offenbarung* wird das *Neue Jerusalem*, das Gott in den letzten Tagen der Welt vom Himmel herabschicken wird, ebenfalls als Würfel geschildert. Es ist ein riesiges, transparentes Gebilde aus Glas, Edelsteinen und Gold. Die Bibel beschreibt es im Neuen Testament, Offenbarung Kapitel 21, Verse 15-27 folgendermassen:

Der Engel, der mit mir sprach, hatte einen goldenen Messstab in der Hand, womit er die Stadt, die Tore und ihre Mauern ausmessen wollte. Die Stadt war quadratisch angelegt, Länge und Breite waren gleich. Als er die Stadt ausmass, ergaben sich je 2200 Kilometer in Länge, Breite und Höhe. Dann mass er die Höhe der Stadtmauer. Sie betrug, nach menschlichem Mass gerechnet, wie der Engel es gebrauchte, 72 Meter. Die Mauer bestand aus Diamant. Die Stadt selbst war aus reinem Gold gebaut, das wie Kristallglas schimmerte. Die Fundamente der Stadtmauer waren mit verschiedenartigsten kostbaren Steinen geschmückt. Beim ersten Grundstein war es Diamant, beim zweiten Saphir, beim dritten Rubin, beim vierten Smaragd, beim fünften Achat, beim sechsten Karneol, beim siebenten Chrysolith, beim achten Beryll, beim neunten Topas, beim zehnten Chrysopras, beim elften Hyazinth, beim zwölften Amethyst. Die zwölf Stadttore bestanden aus zwölf Perlen, jedes Tor war aus einer einzigen Perle geformt. Die Hauptstrasse war aus reinem Gold, durchsichtig wie Kristallglas.

Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Der Herr selbst ist ihr Tempel, der allmächtige Gott und das Lamm. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, damit es hell in ihr wird. Ihr Licht ist das Lamm, und die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie. Die Völker der Erde werden in ihrem Licht leben, und ihre Könige werden kommen und ihren Reichtum in die Stadt tragen. Ihre Tore werden den ganzen Tag offen stehen, ja noch mehr: Weil es dort keine Nacht gibt, werden sie immer offen sein. Die herrlichsten Schätze und Kostbarkeiten der Völker werden in die Stadt gebracht. In diese Stadt wird nie etwas Unreines kommen. Wer immer wieder tut, was Gott verabscheut, wer vom Lügen bestimmt ist, wird niemals dort hineinkommen, sondern nur der, der im Lebensbuch des Lammes eingetragen ist. (Neue Evangelistische Übersetzung, Offenbarung 21,15-27)



Fig. 15 Reto Scheiber

Die Gottheit, Skulptur 2007 (Modell)

Karton und Plexiglas

Central St. Martins College of Art and Design, London

Teil der Skulptur *Die Gottheit* (Fig. 15) besteht aus einer rechteckigen, horizontalen Licht-Box. Diese könnte die Dualität von Gott, der Mensch wurde und unter uns auf der Erde gelebt hat, symbolisieren. Sie könnte aber auch die Gläubigen, welche durch Jesus Christus bereits mit Gottes Geist in Verbindung stehen, symbolisieren. Die schwarze Box steht für unsere gefallene Welt, welche Jesu' Vergebung benötigt. Ebenso ist sie eine Manifestation des Reiches der Finsternis, welches noch immer auf der Erde etabliert ist. Dieses Modell verwendete ich auch zur Produktion meiner Video-Animation *Jesus*. Dass ich dieselbe Form benutze, um eine Skulptur herzustellen, liegt in der Dreifaltigkeit selbst. Die drei sind eins, Vater, Sohn und Heiliger Geist.



Fig. 16 Reto Scheiber

Die Gottheit, Bild 2007

Central St. Martins College of Art and Design, London

Der letzte Teil von *Die Gottheit* (Fig. 16) wird ein abstraktes, minimales Bild sein. Es kann nicht genau bezeichnet werden, was es darstellt. Es ist eine stark reduzierte Front-Ansicht der Licht-Box. Es wird ein in vielen Lagen gemaltes Öl-Bild auf Leinwand sein. Die Lagen widerspiegeln die Ewigkeit, das endlose Reich Gottes. Der Aufbau ist vertikal und hauptsächlich in Weiss gehalten. Es bezieht sich ebenfalls auf meine Video-Animation und könnte als Folge-Sequenz betrachtet werden. Gewissermassen ein Frieden und Harmonie, Stille, Reinheit und Ewigkeit widerspiegelndes Standbild.

Die Video-Animation, die Skulptur und das Bild entspringen alle einer einzigen Grundform. Eine einfache Form als Ausgangspunkt zur Erkundung einer modernen Version von *Die Gottheit*. Das Reich des Lichts in seiner Ganzheit, dargestellt auf eine moderne, minime und abstrakte Art.

Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern. Dabei sollt ihr sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen und sie belehren, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Zeit.
(Neue Evangelistische Übersetzung, Matthäus 28,19-20)

Schlussfolgerung

Es war meine Absicht, die Vorstellung von Licht und Finsternis zu erkunden, und wie sich diese in unserer Gesellschaft manifestieren. Ich habe auch versucht herauszufinden, wie sie sich in Glaubenssystemen wiederfinden, in religiösen wie auch weltlichen.

Durch das ganze 20. Jahrhundert hindurch ist die Vorstellung eines Glaubenssystems, insbesondere des Christlichen als primäre Religion der westlichen Welt, zugunsten einer säkularen Perspektive völlig aus der Kunst-Agenda herausgefallen.

Das Thema "Christentum" als Glaube zeigt sich von Zeit zu Zeit in den Werken von Damien Hirst und Gilbert & George, meistens jedoch in ironischem Sinne.

Ich beabsichtige zu erkunden, ob orthodoxer Glaube als Objekt eines zeitgenössischen Kunstwerks im 21. Jahrhundert noch Platz hat.

Mein ausgewähltes Objekt ist eines, das in der Kunst vor dem 20. Jahrhundert prominent war, das Konzept von Gott in seiner Dreieinigkeit. Ich habe versucht, dies in einen Zusammenhang mit zeitgenössischer Kunst zu stellen.

Ich denke, dass mein Werk zu diesem Thema erst einen Anfang macht, dies jedoch hoffentlich so, dass es das Aufgreifen von nicht ironisch gemeintem Glauben und Gläubigkeit in zeitgenössischer Kunst einigermaßen legitimiert.

Abbildungen / Referenzen

Fig. 1 Michelangelo

Die Scheidung von Licht und Finsternis, 1512, Deckenfresko, Sixtinische Kapelle, Rom.

Fig. 2 Reto Scheiber

Jesus, 2007, *Video Animation*, Zwischenausstellung [The Interim Show] im Bargehouse, London

Fig. 3 Michelangelo Merisi da Caravaggio

Die Bekehrung des Paulus, Öl auf Leinwand, Cerasi Kapelle, Santa Maria del Popolo, Rom

Fig. 4 Ludwig Andreas von Feuerbach

(28. Juli 1804 - 13. September 1872) war Deutscher Philosoph und Anthropologe

Fig. 5 Sören Aabye Kierkegaard

(5. Mai 1813 - 11. November 1855) war ein produktiver Dänischer Philosoph und Theologe des 19. Jahrhunderts.

Fig. 6 El Greco

Pfingsten (1596-1600) Öl auf Leinwand, Museo del Prado, Madrid

Fig. 7 C.S. Lewis

(29 November 1898 - 22 November 1963) war ein Irischer Schriftsteller und Wissenschaftler

Fig. 8 Damien Hirst

Zwei Pillen, 2004, Öl auf Leinwand
mit freundlicher Genehmigung der Gagosian Gallery

Fig. 9 Mark Wallinger

Ecce Homo, Sezession 2000

Fig. 10 Rembrandt van Rijn

Die Heimkehr des verlorenen Sohnes, 1669, Öl auf Leinwand
Hermitage St. Petersburg

Fig. 11 Olafur Eliasson
The Weather Project, 2003
Tate Modern Turbine Hall, London

Fig. 12 Caspar David Friedrich
Der Wanderer über dem Nebelmeer, 1818
Kunsthalle, Hamburg

Fig. 13 Stanley Kubrick
2001: Odyssee Weltraum, 1968

Fig. 14 Barnett Newman
Voice of Fire, 1967, Acryl auf Leinwand
National Gallery of Canada

Fig. 15 Reto Scheiber
Die Gottheit, Skulptur 2007 (Modell)
Karton und Plexiglas
Central St. Martins College of Art and Design, London

Fig. 16 Reto Scheiber
Die Gottheit, Bild 2007 (erster Entwurf)
Central St. Martins College of Art and Design, London

Quellen / Bücher

Park David, 1997. The Fire within the eye. A Historical Essay on the Nature and Meaning of Light. Princeton University Press

McGrath Alister, 2004. The Twilight of Atheism. The rise and fall of disbelief in the modern world. London: Random House

Shaw Philip, 2006. The Sublime. The new critical Idiom. New York: Routledge

Carlisle Clare, 2006. Kierkegaard. A Guide for the Perplexed. London: Continuum International Publishing Group

McGrath Alister, 2007. The Dawkins Delusion. Atheist fundamentalism and the denial of the divine. London: Ashford Colour Press

Philip Van der Elst, 2005. C.S. Lewis: A Short Introduction, London: Continuum

C.S. Lewis, 1987. Mere Christianity. Glasgow: William Collins Sons & Co. Ltd

Damien Hirst, 2006. New Religion, Published fort he exhibition: Damien Hirst / New Religion / 13.10.-19.11.2005, London: Paul Stolper / Other Criteria

Holy Bible, New international Version (NIV), New Testament, 1973 (NT) Old Testament, 1978 (OT)

Holy Bible, King James Version (KJV) 1611
Bzw. **Die Bibel**, Schlachter, Elberfelder und Neue evangelische Übersetzung

Quellen / Internet

- (1) Text aus > **Pentecostalism. Cambridge Dictionary online - Cambridge University Press.** Ab dieser Website: <http://dictionary.cambridge.org> (22.05.2007)

- (2) Text aus > **The Roscoe Lecture given by the Prince of Wales upon receiving an Honorary Fellowship from Liverpool John Moores University, St George's Hall, Liverpool.** Ab dieser Website: <http://www.princeofwales.gov.uk/speechesandarticles.html> (23.04.2007)

- (3) Text aus > **Tate Modern / Past Exhibitions / The Unilever Series, The Weather Project, 2003.** Ab dieser Website: <http://www.tate.org.uk/modern/exhibitions/eliasson/default.html> (02.03.2007)

- (4) Text aus > **The Sublime is now: The Early Work of Barnett Newman, Paintings and Drawings 1944-1949.** Ab dieser Website: <http://www.findarticles.com> (21.02.2007)

Anhang: Mein persönlicher Weg aus der Finsternis ins Licht

Schon seit ich denken kann, habe ich mich für das Übernatürliche interessiert. Ich erinnere mich an eine Party, bei meinen Eltern zuhause als ich 13 war. Wir tranken viel Bier und hörten die "Reign in Blood" [Regiere mit Blut] Platte von The Slayers. Ich erinnere mich auch daran, dass ich Satan aufforderte, sich zu zeigen. Sofort fühlte ich, wie ein Geist der Hexerei in mich hinein schlüpfte. Ab jener Nacht hatte ich die Macht, in Menschenherzen hinein zu sehen und sie zu manipulieren. Was immer ich wollte, fiel mir sofort zu. Ich spielte mit dieser "Gabe" bis zu meinem 18. Altersjahr. Rückblickend erkenne ich, dass ich mit diesem Spiel viele Freundschaften zerstörte. Mehr noch, ich brach vielen Mädchen das Herz.

Ein Jahr später, als ich 19 war, bewarb ich mich bei einer Kunstschule in Luzern, welche mich zu einem Grundkurs in Bildender Kunst aufnahm. Ein Grund für diesen Schritt war, meiner Vergangenheit zu entfliehen. Obwohl ich versuchte, ein besserer Mensch zu werden war es fast unmöglich, mich von dieser dunklen Zeit loszureissen. Je mehr ich mich bemühte, ein besserer Mensch zu werden, desto deprimierter wurde ich. Dies war der Anfang eines langen Prozesses und eine Zeit starker Depressionen für mich. Ich fühlte mich noch immer vom Licht getrennt. Gott nennt es Finsternis. Es war aber nicht, wie wenn ich tatenlos in einer psychiatrischen Klinik gelegen hätte. Ich arbeitete und war als Schlagzeuger in verschiedenen Rock Bands in meinem Wohnort aktiv. Nach meinem Grundkurs in bildender Kunst bewarb ich mich bei der Hochschule Luzern, Design und Kunst, doch akzeptierten sie mich nicht zu einem Studium. Dies war ein weiterer Grund, weshalb meine Depressionen immer schlimmer wurden.

Jahre später konsultierte ich einen Psychologen. Während drei Jahren blieb ich in Therapie; doch konnte mir der Psychologe nicht die richtigen Antworten liefern. Ich versuchte es auch bei diversen Geistesheilern, Magnetopathen, Hellsehern, Homöopathen and Alternativmediziner. Ich las Bücher von Dale Carnegie, wie "Die Kraft positiven Denkens", und andere esoterische Autoren. Ich machte den "Lischer Test" und suchte einen Psychologen in Basel auf, der der Anthroposophie nahe stand. Doch war mein Leben hoffnungslos, vollständig dunkel; alles, was ich anpackte, stand wie unter einem Fluch. Obwohl

ich beschlossen hatte, aufgrund meiner Depressionen meinen Job zu wechseln, änderte sich nichts. Ich arbeitete jetzt als Restaurator - und war weiterhin depressiv. Es gab keinen Weg aus diesem Dilemma. Im Gegenteil, tief drinnen war mein einziger Wunsch, zu sterben. Zu jener Zeit wohnte ich in einer Wohnung im 5. Stock eines Blockes. Ich hatte bereits sehr konkrete Pläne, wie ich vom Balkon springen würde - dies sollte jedoch nicht der Plan für mein Leben sein! In jener Nacht hörte ich eine Stimme zu mir sagen: "Ich muss Realität werden in deinem Herzen!"

Zwei Wochen später machte ich eine Erfahrung, welche mein Leben komplett veränderte. Eines Nachts lag ich zuhause auf dem Bett, überall brennende Kerzen, und beschloss, mein Leben Jesus zu übergeben. Nichts geschah, ich wartete und erwartete etwas Übernatürliches. Drei Tage später, es war am Abend, trat eine Gegenwart die nicht von dieser Welt war in mein Schlafzimmer. Zuerst manifestierte sie sich bei der Tür und begann von dort aus nach und nach, ganz langsam das ganze Zimmer mit einer dicken, unsichtbaren Substanz aus Liebe zu füllen. Auf meinem Bett liegend fühlte es sich an wie schwimmen in einem Honigglas - und ich war in diesem Moment zutiefst unglücklich - ich bedauerte so sehr die 28 verlorenen Jahre meines Lebens! Ich fühlte mich an wie ein trockener Schwamm, der diese dickflüssige Liebe von Jesus aufsaugte. Gleichzeitig fühlte ich, wie etwas wie ein Laserstrahl mein bitteres, dunkles, frustriertes Herz operierte. Dieser Laserstrahl wusste haargenau, wo mein wirklich dunkler, versteckter Kummer und all die Wut sassen und drang tief in mein Herz ein, bis zu den schmerzhaftesten Stellen. Dies war das Wirken des Heiligen Geistes. Nach etwa zwei Minuten war es, als ob ich von Gott hochgehoben und in einen Strom klaren, frischen Wassers gehalten wurde. Ich sah sogar einen Berg und frische Frühlingsblumen auf beiden Seiten dieses Flusses. Alle Bitterkeit und Hass auf Gott, die Welt und mich selbst wurden in diesem Strom klaren Wassers gewaschen. Ich stand dann noch unter einem Wasserfall, bis mich Gott in seine Arme nahm, mich mit einem Tuch trocknete und mir wieder und wieder versicherte, dass alles ganz anders sei als ich gedacht hatte. Er sagte mir, dass er mich von Anfang an geliebt und auf meine Rückkehr, zu ihm nachhause, gewartet hatte. Diese ganze Erfahrung war nicht bloss ein einziger Moment des Lichts; es war ein ganzes "Programm" des Himmels, um mich in einer einzigen Nacht wieder ganz herzustellen.

Nach jener Nacht, als ich mein Leben Jesus übergab, war ich von meinen Depressionen vollständig geheilt und stellte meine Besuche beim Psychologen ein. Ich erzählte jedermann, was geschehen war und begann, die Bibel zu lesen. Es war ein wenig, als ob ich ein Kinderbuch las, ich verstand alles. Es war, als ob dieses Buch speziell für mich geschrieben worden sei. Ich las die gesamte Bibel in drei Monaten durch und war erfüllt mit dieser unglaublichen Liebe Jesu. Es war, als wären meine Augen während 28 Jahren bedeckt gewesen und ich dann von einem Augenblick zu nächsten sehen konnte. Oder, anders gesagt, es war, wie wenn ich in einer Höhle ohne Licht gelebt hätte und dann plötzlich zuoberst auf Mount Everest mit 360° Rundsicht stand. Es ist mir immer noch ein grosses Geheimnis und Wunder, was mir in jener speziellen Nacht widerfuhr. Im Weiteren versuche ich noch immer, mehr über dieses Licht, das in der Nacht leuchtet, zu erfahren. Ich erlebte Gott in einem schwarz-weiss-Szenario und weiss mit 100%-iger Sicherheit, dass er und sein Reich des Lichts existieren.

Im Johannes-Evangelium, Kapitel 1, Vers 5 heisst es: "Das Licht scheint in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst." Dies will heissen, dass man etwas zwar versteht, aber doch nicht ganz, da es unserem natürlichen Auge verborgen bleibt. Es ist aus einer andern Welt, einer andern Ebene, einer andern Wirklichkeit. Dies ist fast genau was ich empfand, als ich in jener Nacht diese Erfahrung mit Gott machte. Es fühlte sich an, als wäre ich in einer andern Wirklichkeit, losgelöst von dieser Welt und auf dem Weg in die nächste. Es war eine Verwandlung vom Reich der Finsternis ins Reich des Lichts. Ich wurde zu einem Sohn des Lichts in jener Nacht!

Anmerkungen:

1. Für einige der Zitate bzw. Buch- / Werktitel konnten keine Deutschübersetzungen gefunden werden und sind deshalb englisch belassen worden.
2. Alle Referenzen beziehen sich auf das englische Original dieser Arbeit.